

# Der lachende Drache

27. Jg. / Nr. 264

Stadtteilzeitung für St. Georg

03-04/2013

## „Demokratie im Stadtteil – NUR MIT UNS!“

Dies ist die Überschrift des ersten Hamburger Stadtteilbeiräte-Kongresses, der am 27. April stattfinden wird. Es handelt sich aber auch um ein Motto, das für den St. Georger Stadtteilbeirat in den kommenden Monaten noch an Gewicht gewinnen dürfte. Zum zweiten Mal droht nämlich, dass diese einzige Beteiligungsstruktur von unten, also aus dem Stadtteil heraus, selbst in seiner bescheidenen Form beschnitten, wenn nicht gar aufgelöst werden soll. Bis zu 100 Menschen kommen hier allmonatlich zusammen, um sich über neueste Entwicklungen zu informieren, Sorgen vor- und Anträge einzubringen und damit die so wichtige Stadteildiskussion zu führen.



Soll 2013 auslaufen: Stadtteilbeirat St. Georg Foto: Ulli Gehner

Unser Stadtteilbeirat St. Georg geht zurück auf den im Herbst 1979 eingesetzten Sanierungsbeirat für das Sanierungsgebiet Lange Reihe. Von Anfang an ließ er sich aber nicht auf das Areal zwischen der Koppel und der Langen Reihe beschränken, sondern widmete sich Problemen des gesamten Stadtteils. Als der Sanierungsbeirat zehn Jahre später aufgelöst werden sollte – formal, weil die Sanierung ausgelaufen sei (die dann aber noch mehr als zehn Jahre weiter lief), faktisch, weil die Bezirkspolitik sich ärgerte über die ständig kritischen Hinweise aus St. Georg –, ging ein Protestschrei durch das Viertel. Rund 250 St. GeorgerInnen erteilten auf einer „Festveranstaltung“ am 28. Februar 1989 Bürgermeister Voscherau und den BezirkspolitikerInnen der SPD und der CDU eine klare Absage, als diese ankündigten, mit dem Beirat sei es nun vorbei. In der damaligen Ausgabe des „Lachenden Drachen“ 3/1989 liest sich das so: „Im Gegenzug machte sich gar eine Stimmung breit, endlich mehr Mitbestimmungsrechte auf ‚unterster‘ Ebene – also dicht an den Menschen zu bekommen.“ Unter dem Druck der

Protestierenden sagte Siegfried Bars (SPD) noch auf der Veranstaltung ein neues Bürgerbeteiligungsgremium zu – die Geburtsstunde des ersten und damit ältesten Stadtteilbeirats in Hamburg.

Und nun soll uns der Stadtteilbeirat womöglich wieder, dieses Mal allerdings in kleinen Schritten genommen werden. In einer Vorlage des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung vom 20. Februar wird dem Bezirk Hamburg-Mitte empfohlen, im Jahre 2014 den „Sitzungsrhythmus“ einzuschränken (bisher gab es zehn Beiratssitzungen pro Jahr) und auch die „externe Betreuung“ (durch den Gebietsentwickler ASK) zu reduzieren. Für 2015 wird überhaupt keine klare Aussage mehr gemacht, soll heißen: würde der Stadtteilbeirat faktisch aufgelöst. Das legt die Axt an die über rund 35 Jahre entwickelte und gepflegte Mitwirkung der BürgerInnen – entgegen allen Verlautbarungen, wie wichtig angeblich die Beteiligung sei. „Andere Stadtteile sind auch mal dran“, meinte z.B. der CDU-Bezirksabgeordnete Herkenrath auf einer Sitzung des Ausschusses Wohnen und Stadtentwicklung

am 19. März, flankiert von Michael Osterburg von den Grünen: Es gebe schließlich „verschiedenste Beiräte, die auch Bedürfnisse haben“. Und auch die stellvertretende SPD-Abgeordnete Kerstin Gröhn tutete in das gleiche Horn, dieser Beirat sei eben „an die Förderlaufzeit gebunden“ und könne „nicht in der jetzigen Form“ fortgesetzt werden.

Man kann nach dreieinhalb Jahrzehnten nicht nach und nach die BürgerInnenbeteiligung erst abbauen und dann für beendet erklären. Und wenn die Zuweisung entsprechender Mittel für die Betreuung dieses Gremiums und seines Verfügungsfonds nicht reicht, dann müssen sich die Bezirksabgeordneten – vor allem der SPD – eben an ihre GenossInnen im Senat wenden und eine Anhebung des Etats verlangen. BürgerInnenbeteiligung im 21. Jahrhundert darf nicht eingeschränkt werden, sie muss vielmehr zu einem unabhängigen Prinzip in unserer Metropolen-gesellschaft werden. Denn „Demokratie im Stadtteil“ ist eben „NUR MIT UNS“, den StadtteilbeiratInnen vor Ort zu haben! ■

## Aus dem Aufruf zum Stadtteilbeiräte-Kongress:

„Anlass für diesen Aktionstag der Stadtteilbeiräte ist eine – wenn auch verspätete – ‚Geburtstagsfeier‘ zum dreijährigen Jubiläum des Stadtteilrätenetzwerks. Die Veranstaltung soll aber vor allem eine Plattform sein, in einen weiteren Gedankenaustausch über Situation und Perspektiven der Hamburger Stadtteilbeiratsarbeit einzutreten, grundsätzliche Fragen der Bürgerbeteiligung auf lokaler Ebene zu diskutieren und Strategien für eine wirkungsvollere und nachhaltige Arbeit der Stadtteilbeiräte zu entwickeln. Das Netzwerk möchte damit neuen Impulsen Raum geben, das eigene Aufgabenfeld

diskutieren und die weitere Arbeit auf eine noch breitere Basis stellen. Gleichzeitig sollen die bisherige Stadtteilbeiratsarbeit und das ehrenamtliche Engagement gewürdigt und gestärkt werden. Mit der ‚Geburtstagsfeier‘ will das Netzwerk das Signal setzen, dass es lohnenswert ist, sich für seinen Stadtteil zu engagieren. (...) Die Veranstaltung hat einen offenen Charakter.“

Getagt wird am 27. April von 10.30 bis 20 Uhr in den Räumen der Martin Luther King-Gemeinde in Steilshoop (Gründgensstraße 28). Beginn ist um 10.30 Uhr, ab 11 Uhr folgen einige Grußworte, um 11.30

Uhr Einleitungsbeiträge zur Stadtteilde-mokratie, zum Beiratsengagement, nach der Mittagspause sind ab 15 Uhr Arbeitsgruppen und ein Plenum vorgesehen, um 19 Uhr eine Podiumsdiskussion mit Abgeordneten der SPD, LINKEN und CDU sowie AkteurInnen aus der Recht-auf-Stadt-Bewegung und dem Beiräte-Netzwerk.

Weitere Infos unter [www.netzwerk.buergerbeteiligung.de](http://www.netzwerk.buergerbeteiligung.de), Anmeldung an Stadtteilbuero16h@lawaetz.de. Für das Essen muss ein Beitrag von 2 Euro entrichtet werden, ansonsten wird die Tagung von einem Dutzend Stadtteilbeiräten – darunter dem St. Georger – finanziert. ■

## Resolution zur Verstetigung und Ausweitung der Stadtteilbeiräte

Das Netzwerk der Hamburger Stadtteilbeiräte und einzelne AkteurInnen bzw. UnterzeichnerInnen aus dem Netzwerk „Recht auf Stadt“ begrüßen das Bekenntnis des Senats zur Förderung eines eigenständigen Stadtteilens: „Zentrales Anliegen ist es, ein eigenständiges Stadtteilleben zu befördern, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, an vorhandenen örtlichen Potenzialen anzuknüpfen und die BewohnerInnen zu motivieren, in Initiativen und Vereinen mitzuwirken und sich dauerhaft selbst zu organisieren“ (Senatsdrucksache 20/4846 vom 4.9.2012, S. 2). Sanierungs- und Quartiersbeiräte und vor allem die Stadtteilbeiräte haben sich in den vergangenen Jahren in vielen Stadtteilen als sehr gut geeignete, wenn auch noch ausbaufähige Instrumente erwiesen, die Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner zu artikulieren und zu transportieren.

Deshalb empfinden es die UnterstützerInnen dieser Resolution als ausgesprochen bedauerlich, dass seitens des Senats keine Überlegungen angestellt werden, die Beteiligungsgremien über die Förderdauer des jeweiligen Quartiers hinaus zu verstetigen (vgl. Senatsdrucksache 20/4846, Antwort auf Frage 21 und 22, S. 13 f.). Aus der Anlage zu der erwähnten Drucksache geht hervor, dass rund ein Drittel der Fördergebiete in den Jahren 2012 und 2013 auslaufen werden, ohne dass ein Ersatz dafür vorgesehen ist. Dies wäre ein herber Rückschlag für die allseits als unverzichtbar gepriesene Bürgerbeteiligung.

Vor allem in sozial und städtebaulich benachteiligten Stadtteilen sollen dadurch nicht zu kompensierende Verluste im Bereich der Bürgerbeteiligung und der Partizipation hingenommen werden. Die organisatorisch-bürokratische Arbeit wie

Abhaltung von ordnungsgemäßen Beiratswahlen, Einladungen zu den Beiratsitzungen, Erstellung der Tagesordnungen, Protokollführung und -versand, Weiterleitung der Beschlüsse an die zuständigen Gremien und Institutionen usw. ist aber mit einer rein ehrenamtlichen Tätigkeit nur sehr schwer, auf Dauer gar nicht zu leisten. Somit wären gerade die sozial benachteiligten Quartiere durch das Auslaufen der Förderung und die faktische Beendigung der Bürgerbeteiligung in einem besonderen Maße betroffen. Im Übrigen halten wir Beteiligungsstrukturen überall dort, wo erwünscht, für erforderlich.

Bürger und Bürgerinnen vor Ort würden eine wichtige Informationsquelle und Ebene der institutionalisierten Beteiligung verlieren, Politik und Verwaltung würden sich durch den Verzicht auf Verstetigung des Instrumentariums Stadtteilbeirat einer wichtigen Entscheidungshilfe berauben. Eine größere Kompetenz in Quartiersfragen als die der Bewohnerinnen und Bewohner wird vielfach nicht zu finden sein. Ohne diese Gremien wächst die Gefahr bürgerferner Entscheidungen mit den bekannten Folgen der Staatsverdrossenheit und des Rückzugs aus dem öffentlichen Leben. Wenn es dem Senat also ernst ist mit der Förderung eines eigenständigen Stadtteilens und der Stärkung des sozialen Zusammenhanges, so müssen Wege gefunden werden, die Beiräte als dauerhafte Institutionen im politischen Leben der Freien und Hansestadt Hamburg zu verankern und finanziell abzusichern

Weitergehende Formen der Bürgerteilnahme und Selbstorganisation sowie andere demokratische Aktivitäten und Mobilisie-

rungen von Menschen vor Ort bleiben von der Sicherung bzw. breiteren Etablierung von Stadtteilbeiräten selbstverständlich unbenommen.

Gelebte Demokratie beginnt auf der Ebene der Nachbarschaft!

UnterzeichnerInnen seit dem 4.10.2012: Stadtteilbeirat Appelhoff; Barmbeker Rat-schlag; Sanierungsbeirat S 1 Barmbek Nord; Stadtteilbeirat Langenfort/Barmbek-Nord; Stadtteilrat Barmbek Süd; Stadtteilrat Dulsberg; Stadtteilbeirat Essener Straße; Stadtteilversammlung Großlohe; Stadtteilbeirat Hohenhorst; Luruper Forum; Sanierungsbeirat Mümmelmannsberg; Quartiersbeirat Münzviertel; Borner Runde/Osdorfer Born; Sanierungsbeirat Südliches Reiherstiegviertel; Stadtteilbeirat Schnelsen-Süd; Stadtteilbeirat St. Georg; Stadtteilbeirat Steilshoop; Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg. Ortsverband DIE LINKE, Steilshoop; Redaktion Stadtteilzeitung „Aktiv Wohnen“, Mümmelmannsberg; Standpunkt Schanze e.V.; Martin Luther King-Kirchengemeinde Steilshoop; Einwohnerverein St. Georg; ca. 60 weitere Einzelpersonen und Beiratsmitglieder aus ganz Hamburg. ■

### „Von Hollywood nach St. Georg“ Ausstellung

Das Galerie-Hotel Petersen lädt herzlich ein zu Führungen nach vorheriger Vereinbarung

Galerie-Hotel Petersen, Lange Reihe 50

Tel. 24 98 26;

[galerie-hotel-petersen@hamburg.de](mailto:galerie-hotel-petersen@hamburg.de)

### Filmvorführung und Kneipenkultur

Im Rahmen des „Protest“-Programms zeigen der Filmclub der ev. Kirchengemeinde und die Geschichtswerkstatt am **Donnerstag, dem 25. April**, den ganz wunderbaren, mal witzigen, mal melancholischen, auf alle Fälle gentrifizierungskritischen Film „Die Strategie der Schnecke“ (Kolumbien 1993, von Sergio Cabrera, 115 min, OF mit deut. Untertiteln). In dem Streifen geht es um ein großes Wohnhaus in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá, das zwecks „Aufwertung“ des Quartiers abgerissen werden soll. Doch die pfiffigen MieterInnen lassen sich allerhand einfallen, die Pläne der Spekulanten zu durchkreuzen.

Kein Eintritt, aber eine Spende wäre gut. Beim nächsten Geschichtswerkstatt-Klönchnack von Jung und Alt geht es am **Samstag, dem 13. April, 15 Uhr**, um die alte „Kneipenkultur in St. Georg“. Wer Fotos oder alte Erinnerungsstücke hat, möge diese gerne mitbringen, und zwar am besagten Nachmittag in die LAB-Begegnungsstätte am Hansaplatz 10.

Das neue Jahresprojekt der St. Georger Geschichtswerkstatt - umgesetzt ab September 2013 - trägt übrigens den Arbeitstitel „Aber: Glaube - schlägt's jetzt 13?“ Die ersten Vorbereitungen, vor allem seitens des Stadtteilchores Drachengold, sind bereits in vollem Gange. ■

### Atomstrom weglesen

Vom **21. bis 26. April** finden wieder „erneuerbare Lesetage“ in Hamburg statt. Der Kreis der UnterstützerInnen und Vortragenden ist wieder größer geworden, im Jahr der Volksabstimmung über die vollständige Rekommunalisierung der Stromversorgung in Hamburg muss noch einmal nachgelegt werden. Aus St. Georg gehören u.a. das Deutsche Schauspielhaus, das Goethe-Institut und die Zentrale der Hamburger Bücherhallen zu den Aufrufnern.

Im Schauspielhaus findet am **21. April, 11 Uhr**, auch die Eröffnungsveranstaltung der Anti-Vattenfall-Lesetage statt. Dabei u.a.: Iris Berben und Roger Willemsen. Am UNO-Welttag des Buches, also am **23. April**, wird ab 20 Uhr kräftig in der Zen-

tralbibliothek am Hühnerposten gelesen und diskutiert, beteiligt sind u.a. Jakob Augstein, Reinhard Loske, Stephan Schad und Anders Wijkman. Am gleichen Orte steigt auch das Kinderprogramm: am **23.4. um 16 Uhr** mit der Aufführung der „Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ nach Martin Baltscheit (Anmeldung: kinderbibliothek.hamburg@buecherhallen.de), und am **25.4. ebenfalls um 16 Uhr** eine Lesung aus Enid Blytons Kinderbuchklassiker „Fünf Freunde“ mit Originalgeräuschen, die auf der Bühne produziert werden (Anmeldung: anmeldung@fuenf-freunde.de).

Das Gesamtprogramm findet sich im Netz unter [www.lesen-ohne-atomstrom.de](http://www.lesen-ohne-atomstrom.de). ■

### Segel setzen!

Der Jugendchor D'ACHORd reist mit Chorwerken, die von Aufbruch und Neubeginn erzählen, durch verschiedene musikalische Welten. „Segel setzen!“, ist das Konzert am **Mittwoch, dem 24. April, um 19 Uhr** im Haus für Kunst und Handwerk

(Koppel 66) überschrieben. Neben dem Chor unter Leitung von Jörg Mall betätigen sich Ute Schuller (Sopran) und Bernhard Rusam (Klavier). Der Eintritt ist frei. ■



**WEINKAUF ST.GEORG**

## Weine und Feines

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87  
[www.weinkauf-st-georg.de](http://www.weinkauf-st-georg.de)

Der Einwohnerverein informiert, vernetzt und integriert jetzt auch auf Facebook:

<https://www.facebook.com/einwohnerverein>  
<https://www.facebook.com/#!/groups/einwohnerstgeorg/>  
<https://www.facebook.com/einwohner.stgeorg>

Anzeige

**Unser Hamburg – unser Netz: Volksentscheid am 22.9.2013 100 % - Hamburger Energienetze in öffentlicher Hand – wie und warum?**

Information und Diskussion  
**Mittwoch, den 17. April 2013, 20 Uhr**

**Vor-Ort-Büro**  
**Hansaplatz/Ecke Zimmerpforte**

Mit:  
**Gilbert Siegler**  
(aktiv im Bündnis UHUN)  
**Prof. Dr. Jochen Hanisch**  
(Bundestagskandidat der LINKEN hier im Wahlkreis 18)



**KUNTZSTÜCK!**  
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

**SCHMUCKDESIGN**

**ANFERTIGUNGEN GOLDSCHMIEDEKURSE**

ANNETTE KUTZ • KOPPEL 94 • 20099 HAMBURG  
FON+FAX 040-28051991 • [www.kuntzstueck.de](http://www.kuntzstueck.de)  
GEÖFFNET MO-FR 15-18 UHR + NACH VEREINBARUNG



**Gute Beratung ist die halbe Miete**

Unsere Juristen beraten Sie professionell und engagiert.

Mieter helfen Mietern  
Hamburger Mieterverein e. V.  
[www.mhmhamburg.de](http://www.mhmhamburg.de)  
**040 / 431 39 40**



**AUSSTELLUNGEN****NOCH BIS 14.4.2013:**

„The Tortilla Curtain – Von Mauern und Löchern“, Fotos von mexikanischen MigrantInnen an der amerikanisch-mexikanischen Grenze von Geert Oeser, Galerie nachtspeicher23, Lindenstr. 23

**NOCH BIS 24.4.2013:**

„Anatomie der Chimäre“ – Zeichnungen von Lena Hades, Galerie mare Liberum, Hansaplatz 8

**10.4. BIS 27.4.2013:**

„Idole“ – Bilder und Objekte von Monika Hahn, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**7.4. BIS 3.5.2013:**

„Im Vorübergehen“ – Bilder auf Hamburgs Mauern, fotografisch festgehalten von M. Kemal Adatepe, Kulturladen, Alexanderstr. 16

**19.4. BIS 12.5.2013:**

„Zwischen den Zäunen“ – Zeichnungen und Objekte im Rahmen des Jahresmotors „Nicht-Orte“ von Daniela Wesenberg, Galerie nachtspeicher23, Lindenstr. 23

**TERMINE IM APRIL****13. SAMSTAG**

Ganztägig, dezentraler Aktionstag in vielen Stadtteilen der Kampagne „umFAIRteilen – Reichtum besteuern“, Infos unter [www.umfairteilen.de](http://www.umfairteilen.de)

14.00, „St. Georg, ein Stadtteil in Bewegung: Durch die Geschichte bis zur Gegenwart, lebendig und bunt“ – Rundgang der Geschichtswerkstatt, 5/3 Euro, ab Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

15.00, „Kneipenkultur in St. Georg“ – Klönschnack der Geschichtswerkstatt für Jung und Alt, bitte alte Fotos mitbringen, LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 10

20.30, Konzert des Boriana Dimitrova Quartetts im Rahmen der Reihe „Jazzclub“, 6 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

**14. SONNTAG**

14.00-17.00, Swing-Tanzanfänger-Workshop „Easy Swing out-Fun“, 20/18 Euro, Infos und Anmeldung unter [www.Tanz-Swing.de](http://www.Tanz-Swing.de), Kulturladen, Alexanderstr. 16

**16. DIENSTAG**

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaffee und Kuchen (1,50 Euro), Kulturladen, Alexanderstr. 16

18.30, „Die wachsende soziale Spaltung in Hamburg“, Diskussion der Gruppe nordLINKS mit dem Buchautor Gerd Pohl, Kaffeewelt, Böckmannstraße 3

**17. MITTWOCH**

18.00, „Marcel: jung und positiv“ – Gespräch eines Betroffenen zu den Themen

Risikomanagement, Nachweisgrenze und Strategien, Aids-Hilfe, Lange Reihe 30/32

**19. FREITAG**

19.00, Eröffnung der Ausstellung „Zwischen den Zäunen“, Galerie nachtspeicher23, Lindenstr. 23

**20. SAMSTAG**

18.00, „Chopin Salon“ – mit Marija Noller am Klavier, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**21. SONNTAG**

11.00, Eröffnung der diesjährigen „erneuerbaren Lesetage: Lesen ohne Atomstrom“, mit Iris Berben und Roger Willemsen, Schauspielhaus, Kirchenallee 35

18.00, „Chopin Salon“ – mit Marija Noller am Klavier, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**23. DIENSTAG**

16.00, Szenische Umsetzung des Kinderbuches „Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ nach Martin Baltscheit im Rahmen der „erneuerbaren Lesetage“, Anmeldung unter [kinderbibliothek.hamburg@buecherhallen.de](mailto:kinderbibliothek.hamburg@buecherhallen.de), Zentralbibliothek, Hühnerposten

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

20.00, Lesung im Rahmen der „erneuerbaren Lesetage“ mit Jakob Augstein, Stephan Schad u.a., Zentralbibliothek, Hühnerposten

**24. MITTWOCH**

19.00, „Segel setzen“ – Konzert des Jugendchores D'cCHORd unter Leitung von Jörg Mall mit Chorwerken von Aufbruch und Neubeginn, Eintritt frei, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**25. DONNERSTAG**

16.00, Lesung mit Originalgeräuschen aus Enid Blytons Kinderbuchklassiker „Fünf Freunde“ im Rahmen der „erneuerbaren Lesetage“, Anmeldung erforderlich unter [anmeldung@fuenf Freunde.de](mailto:anmeldung@fuenf Freunde.de), Zentralbibliothek, Hühnerposten

16.30-18.00, Mobile Problemstoffsammlung der Hamburger Stadtreinigung, Busstandort: Danziger Str. 26/Rostocker Str.

19.30, Vorführung des Streifens „Die Strategie der Schnecke“ (Kolumbien 1993, von Sergio Cabrera, 115 min, OF mit deut. UT) durch den Filmclub der ev. Gemeinde und die Geschichtswerkstatt, Spende, Neuer Saal, Stiftstr. 15

**26. FREITAG**

20.30, „Celtic Classical Music“ von Hilke Billerbeck (Gesang, Bodhrán, Percussion) und Julia Wetzel-Kagelmann (Flöte), 7/5 Euro, im Vorverkauf 6/4 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

**27. SAMSTAG**

10.30-20.00, „Demokratie im Stadtteil – Nur mit uns!“ – Aktionstag des Netzwerks

Hamburger Stadtteilbeiräte, Martin Luther King-Kirche, Gründgensstr. 28 (Steilshoop)

13.00-18.00, Workshop „Grundlagen des Schauspiels“ mit Anatoly Zhivago, 29/25 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

14.00, „Frauen schreiben St. Georger Geschichte: Von Amalie Sieveking bis Helma Steinbach“ – Rundgang der Geschichtswerkstatt, 5/3 Euro, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 35

18.30, Das Bardcafé lädt zu einer gemütlichen Gitarrenrunde ein, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19.00, Hamburger Strings Quartett: Rachmaninoff und seine Zeitgenossen, mit Irina Kolesnikowa am Klavier, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**28. SONNTAG**

18.15, Gottesdienst und Einführung von Domkapitular Dompfarrer Msgr. Peter Mies in sein Amt als Nachfolger des ehemaligen St. Georger Dompfarrers Georg von Oppenkowski, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

**30. DIENSTAG**

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

**TERMINE ANFANG MAI**

Zu den vom 1. bis 5. Mai in St. Georg stattfindenden Veranstaltungen im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentages siehe den eigenen Artikel.

**1. MITTWOCH**

11.00, Demonstration des Deutschen Gewerkschaftsbundes zum Internationalen Tag der Arbeit, vom Spielbudenplatz/St. Pauli zum Fischmarkt

**5.5. SONNTAG**

18.00, Benefiz-Konzert für Open Minded e.V. mit Liedern von Brahms, Schubert und Schumann, dargeboten von Henriette Meyer-Ravenstein (Sopran) und das Mahagonny Cello Quartet, Vorbestellung Mobil 0175/35 75 114 oder Abendkasse, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof



## Gebet und Arbeit

Vom 1. bis 5. Mai werden Zehntausende ProtestantInnen aus ganz Deutschland zu Gast in Hamburg sein, um dem Deutschen Evangelischen Kirchentag beizuwohnen. Das riesige Programm sieht fünf Tage lang interessante Begegnungen, kontroverse Diskussionen und allerlei Aktionen vor.

Auf der Website der hiesigen Gemeinde ([www.stgeorg-borgfelde.de](http://www.stgeorg-borgfelde.de)) finden sich alle in St. Georg angesiedelten Veranstaltungen, daher hier nur die wichtigsten, in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof) angesiedelten oder beginnenden:

### Donnerstag, 2.5.

16.00: Der Halbmond auf dem Kirchturm: Nutzung von Kirchen durch nicht-christliche Religionsgemeinschaften;

19.00: Hamburgs Religionsgemeinschaften im Dialog.

### Freitag, 3.5.

11.00: Kirche mit allen? Kirche und Diakonie in der Einwanderungsgesellschaft;

14.30: Führung zur Verfolgung Homosexueller in der NS-Zeit.

### Samstag, 4.5.

14.00: Unfassbar bunt - homo, hetero, HIV, trans...Gottesdienst;

16.30: Führung zur Verfolgung Homosexueller in der NS-Zeit;

18.30: Gemeinsame Verantwortung, gemeinsames Beten - Christlich-islamischer Gottesdienst;



Interreligiöser Gottesdienst vor der Kreuzigungsgruppe (Spadenteich) am Karfreitag, den 29. März

mischer Gottesdienst;

21.30: Den Opfern ihre Würde geben - Gottesdienst zum Tag der verfolgten Homosexuellen.

Darüber hinaus heißt es die Tage im Schorsch (Kirchenweg 20) „Tanz den Kirchentag“, und zwar am 2. und 3. Mai jeweils von 12 bis 21 Uhr.

Ein echtes Großereignis wird dann das Feierabendmahl auf dem Hansaplatz am Freitag, dem 3. Mai. Ab 18 Uhr geht es

um die Einstimmung und Begegnung, dafür mögen alle etwas zum Essen und Trinken mitbringen und mit den TischnachbarInnen teilen. Um 19 Uhr lautet das Motto dann „Lieb(en) und Leben - dem Himmel vertrauen: Mit Lesben, Schwulen und allen, die das Leben lieben“, beteiligt sind neben vielen anderen Volker Beck, DR. Kerstin Söderblom und Prof. Karin von Welck, die Tischrede hält Bischöfin Kirsten Fehrs. ■

## St. Georg gerockt

Auf der am Mittwoch, dem 10. April, um 20 Uhr im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) anstehenden Hauptversammlung des Einwohnervereins gilt es, das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen und einen neuen Vorstand zu wählen. Drei herausragende Schwerpunkte zeichneten das Engagement in den letzten zwölf Monaten aus: zum einen die Aktivitäten rund um den 25. Geburtstag, die

neben einem kleinen Sektempfang am 26. April 2012 vor allem auch einen großen und bunten Stadtteilumzug am 9. Juni und ein schönes Spielfest für Jung und Alt am 1. September vorsahen, zum anderen die vielfältigen Aktionen zum Erhalt der Buchhandlung Wohlers, die - beginnend mit der Demonstration von 850 St. GeorgerInnen am 6. Juni - die ganze zweite Jahreshälfte bis zum Anfang Januar 2013

abgeschlossenen Umzug des Ladens an den Carl-von-Ossietzky-Platz anhielten. Und last not least: die Verhinderung des „vorhabenbezogenen Bebauungsplans St. Georg 45“ der Allianz und damit der Erhalt des besonders geschützten Wohngebietes. Wer Lust hat, möge sich auf der Versammlung am 10. April einfinden und auf die zukünftigen Akzente des Vereins Einfluss nehmen. ■

## Geschichte wird gemacht

Die Geschichtswerkstatt St. Georg mit Sitz am Hansaplatz 9 sammelt alles an Materialien zu unserem Stadtteil, dessen sie habhaft werden kann. Fotos, Bücher, Plakate, Flugblätter, Tagebücher, Werbung, Mitschnitte von Hör- und Fernsehsendungen, überhaupt Dinge aller Art: von einem Stück der letzten Straßenbahnschiene auf der Langen Reihe bis - neuerdings - zu der großen Außenwerbung der Buchhandlung Wohlers. Besonders nachgefragt von SchülerInnen und StudentInnen,

aber auch älteren AnwohnerInnen ist die „Zeitungsausschnittsammlung“, die - nach bestimmten Themen geordnet - seit 1990 inzwischen auf einige Meter angewachsen ist. Doch das Ausschneiden, Aufkleben und Beschriften der Artikel ist eine aufwändige Arbeit. Und dafür sucht der ehrenamtlich tätige Verein Unterstützung. Wer Lust hat, bei der „Archivgruppe“ bzw. im Stadtteilbüro einfach mal reinzuschauen, möge sich melden unter Tel. 571 38 636 oder per Email an [info@gw-stgeorg.de](mailto:info@gw-stgeorg.de).

Dass Geschichte auch weiter „gemacht“ wird, dafür hat die Geschichtswerkstatt auf ihrer Jahreshauptversammlung am 11. März gesorgt. Am betreffenden Abend wurde nämlich ein neuer Vorstand gewählt, der sich für die nächsten zwei Jahre wie folgt zusammensetzt: Regina Freuer, Rita Kreis, Andreas Ernsting und Thomas Mammitzsch (die BeisitzerInnen), Sandra Landwehr (Schatzmeisterin), Karla Fischer (2. Vorsitzende) und Michael Joho (1. Vorsitzender). ■

## Gesundheit und Pflege in St. Georg (Stand: März 2013)

Liebe Leserin, lieber Leser, dies ist die 41. Beilage mit Adressen für Gesundheit und Krankenpflege in St. Georg. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen dennoch Ihnen schnell die richtigen Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit unser Angebot annehmen wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

**Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 22 80 22 (alle Kassen)**

Fachrichtung	Praxis / Name	Adresse	Telefon
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	24 11 10
Allgemeinmedizin	Dr. med. Ursula Flamme	Lange Reihe 39	24 11 10
Allgemeinmedizin	Dr. med. Klaus Weber	Gurlittstr. 31-33	24 64 60
Allgemeinmedizin	Dr. Swistowski	Steindamm 32	24 01 95
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Tadzic und Kollegen	Lange Reihe 14	2800 6333
Gynäkologie	Dr. Manthana Haritaworn	Lange Reihe 39 www.meine-frauenarzt-praxis.de	2803060
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Ch. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	Fon: 24 72 43 Fax: 24 72 42
Augenheilkunde	Dr. F. Hames	Lange Reihe 39	24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	280 33 66
Zahnärzte/Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	24875911
Zahnärzte	Dr. Torsten Wegner, Dr. Karsten Priehn	Lübeckertordamm 1, Kern 3	24875912
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	28 00 99 22
Apotheken	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	Fon: 241 241 Fax: 280 25 18
Apotheken	DocMorris Apotheke	Steindamm 105	28004849
Apotheken	Engel Apotheke	Steindamm 32	24 53 50
Apotheken	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	24 50 44
Apotheken	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	Fon: 24 56 64 Fax: 24 44 26
Ambulante Betreuung psychisch kranker Menschen	Rautenberg Gesellschaft, Team St. Georg	Koppel 34-36	2809539-0
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte	Lindenstraße 29 www.podologie-elke-kunte.de	380 760 77
Fachkosmetik/med.Fußpflege	Apotheke zum Ritter	Lange Reihe 39	24 50 44
Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie www.manefehlie.de	Böckmannstr. 14	24 73 07
Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	229 44 260
Fachkosmetik	Erika Reiners	Kirchenweg 1	280 37 73

<b>Krankenkassen</b>	Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK)	Lindenplatz 2	2889-2233
<b>Orthopädieschuhtechnik</b>	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	280 33 60
<b>Pflegedienste</b>	Delphin Ambulante Pflege für Hamburg	Danziger Str. 35 a www.delphin-hamburg.de	280 555 44
<b>Ambulanter Pflegedienst</b>	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	25328426
<b>Kranken- und Altenpflege</b>	Ihr Pflege-Experte Klaus Neander	ihrpflegeexperte@gmx.de	01577-8273649
<b>Ergotherapie</b>	Andreas Piorr	Lindenplatz 1a	28 40 77 40
<b>Ergotherapie Hammertherapie</b>	Karsten Hammer www.hammertherapie.de	Lange Reihe 29	Fon:280 55 805 Fax: 280 55 804
<b>Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen</b>	Ergotherapie Hamburg Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Norderstraße 143	32510532
<b>Krankengymnastik/Massage</b>	Peter Dallmann	Steintorweg 4	280 35 16
<b>Physiotherapie/Feldenkrais</b>	Marina Noerenberg	Koppel 8	41 36 95 21
<b>Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene</b>	Praxis für Physiotherapie: Hadiati Poespodihardjo, Stephanie Wucherpfennig	Lange Reihe 24, Eingang Greifswalder Str. 11	28 66 99 92
<b>Physiotherapie</b>	Alexander Greiner, Christoph Weidenbach	Greifswalder Str. 11	28 66 99 92
<b>Praxis für Myoreflextherapie ROMPC und KiD-Training</b>	Claudia Leixnering <a href="http://www.ClaudiaLeixnering.de">www.ClaudiaLeixnering.de</a>	Stiftstraße 31	18 20 96 89 0176/24093493
<b>Heilpraktiker</b>	Jens Müller	Lange Reihe 40	78890704
<b>Psychotherapie</b>	Dr.phil.Dipl.-Psych. Marie-Luise Langenbach	Lohmühlenstr. 11	2880 47 27
<b>Psychotherapie</b>	Dipl.-Psych. Sabine Perschke Psycholog. Psychotherapeutin	Rostocker Str. 11	220 77 77 (Fon und Fax)
<b>Psychotherapie</b>	Dipl.-Psych. Thomas Wegmann Dipl.-Psych. Michèle Thienhaus- Döring	Gurlittstr. 31-33	24 49 33 4450 64 88 (Thienhaus)
<b>Psychotherapie - Supervision - Coaching</b>	Michael Görg-Christiansen <a href="http://www.goerg-christiansen.de">www.goerg-christiansen.de</a>	Koppel 1	0175-168 57 54
<b>Hypnose und Coaching</b>	Susanne Brückner <a href="http://www.susanne-brueckner.com">www.susanne-brueckner.com</a>	An der Alster 20	48 47 67
<b>DIE REDEREI, Sprachtherapeutische Praxis</b>	Andrea Winkler, Katrin Hofmann <a href="http://www.die-rederei.de">www.die-rederei.de</a>	Steindamm 39	659 14 444
<b>Alten- u. Pflegeheime</b>	Zindler-Haus der Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	280 08 590
<b>Wohnen mit Betreuung</b>	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	2532 8420
<b>Wohnen mit Betreuung</b>	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	24 63 33



## Der Bezirk zickt

Auf einer Veranstaltung des Einwohnerversammlungsamtes am 15. Januar führte Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau (SPD) aus, dass in der Datenbank ihrer Behörde noch keine Anmeldung etwaiger „Schlüsselprojekte“ aus St. Georg eingegangen sei. Über diese Datenbank wird die Vergabe von Mitteln des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) gesteuert. Gibt es keine Anträge, „weiß“ die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) auch nichts von geplanten Projekten. Weiß sie nichts, stellt sie auch keine Mittel in die Finanzplanungen ein, wobei zu berücksichtigen ist, dass aus dem entsprechenden RISE-Topf immer nur die Hälfte des jeweiligen Projekts finanziert wird, die andere Hälfte muss aus anderen Töpfen kommen.

Seit mehreren Jahren sprechen der Stadtteilbeirat und eigens gebildete Untergruppen über die drei Schlüsselprojekte: eine auch für Stadtteilzwecke nutzbare Dreifeldsporthalle auf dem Gelände des Ganztagsgymnasiums Klosterschule, den Neubau des Schorsch am Kirchenweg und die Ausweitung des Lohmühlenparks vom Steindamm bis zum Berliner Tor. Die Dreifeldhalle ist Anfang des Jahres – trotz mehrjähriger Vorarbeit und einem Gutachten von Prof. Hans Thalgot – von der Schulbehörde endgültig gecancelt worden. Da waren es nur noch zwei.

Vor diesem Hintergrund hatte der Ein-

wohnerversammlungsverein auf der Beiratssitzung am 26. Februar einen Antrag eingebracht, in dem deutliche Kritik an der mangelnden Umsetzung der Schlüsselprojekte geübt wird. Die ganze Angelegenheit eilt, weil das RISE-Programm für St. Georg offiziell Ende 2013 ausläuft und damit droht, dass kein Projekt wenigstens angegangen wird. Die einhellig formulierte Kritik des Beirats hat nun die Bezirksfraktionen von der SPD über die FDP und CDU bis zu den GRÜNEN auf die Palme gebracht, die sich solcherart Infragestellung ihrer Arbeit auf einer Sitzung des Ausschusses Wohnen und Stadtentwicklung am 19. März mehr als nur verbat. Mit dem Ergebnis, dass auf der Stadtteilbeiratssitzung am 25. März mitgeteilt wurde, dass Berichte aus dem Bezirkssamt ab sofort nur noch in schriftlicher Form erfolgen würden. Und so kam es – halb Trauer-, halb Lustspiel – zu der Inszenierung, dass auf der Beiratssitzung ein fünfseitiges Papier verlesen wurde, ohne Möglichkeit, bei irgendeinem Punkt auch nur nachzufragen bzw. eine Antwort zu bekommen.

Der verlesene Bericht machte immerhin deutlich, dass es mittlerweile reichlich Aktivitäten auf Bezirksebene, aber eben auch ungeklärte Widersprüche gibt. So wird seitens des Bezirks behauptet, er habe die Daten für die Schlüsselprojekte „mit Stand vom 20.12.2012 in die RISE-Datenbank eingepreist“ – wovon Senatorin

Blankau gut drei Wochen später aber angeblich nichts wusste. Zugleich wird in dem Bericht angedeutet, dass die Kofinanzierung für den Parkausbau (über die 50 % RISE-Mittel hinaus) gefährdet sei, mithin auch das zweite Schlüsselprojekt infrage stehe. Einzig der Schorsch-Neubau erscheint nach diesen Ausführungen wenigstens halbwegs realistisch, wenn denn Schlag zugelegt wird, wie wir anfügen müssen. Und als Alternative zur gecancelten Dreifeldsporthalle wird nun in Aussicht genommen, die sanierungsbedürftige Turnhalle der privaten Schule in der Rostocker Straße herzurichten und für den Stadtteil abends und am Wochenende zu öffnen, wenn denn in der verbleibenden Zeit alles auf die Schienen gesetzt wird.

Wir möchten an dieser Stelle betonen, dass es dem Einwohnerversammlungsverein nicht um persönliche Attacken gegen einzelne BezirksamtsmitarbeiterInnen und PolitikerInnen geht. Sehr wohl aber darum, dass mehrjähriges Engagement von Dutzenden Beiratsmitgliedern und interessierten BürgerInnen auch zu vernünftigen Ergebnissen führen muss. Und wir unterstreichen, dass wir zum gemeinsamen, direkten Gespräch bereit sind, um aufgetretene Probleme in der Kommunikation zu begründen. Im Interesse der Sache, der Schlüsselprojekte und der weiteren Zusammenarbeit. Jetzt ist der Bezirk am Zuge! ■

## Moscheegemeinde zieht um

Kaum hatte die seit 20 Jahren unter unwürdigen Bedingungen (Tiefgarage!) im Kleinen Pulverteich untergebrachte Al-Nour-Moscheegemeinde mitgeteilt, dass sie die bereits vor Jahren verkaufte und entwidmete Kapernaumkirche in Horn erworben habe, da machten sich einige Personen aus Kirchen und Politik recht fragwürdiger, islamophober Einstellungen verdächtig. Deren Motto: Lieber Abriss als an Muslime!

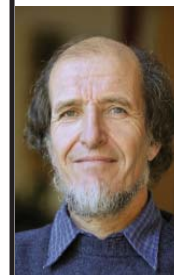
Dieser Haltung war nicht zuletzt der St. Georger Pastor Kay Kraack auf einer Informationsveranstaltung der Al-Nour-Muslime am 21. März in Horn entgegengetreten: „Ich jedenfalls bin froh, wenn diese (Kapernaum-) Kirche als Moschee in neuem Glanz erstrahlt und ich erwarte, dass die Stadt sich aus denkmalpflegerischen und stadtpolitischen Gründen an den Kosten beteiligen möge. Denn es ist an der Zeit, dass Muslime und ihr Glaube in einer schönen Weise im Stadtbild sicht-

bar werden und sie aus dieser Position heraus auch ihre Gastfreundschaft und ihre Liebe zum Leben und Wohl unserer Stadt unter Beweis stellen können.“

Auf Antrag des Einwohnerversammlungsvereins hatte der Stadtteilbeirat St. Georg bereits Ende Februar seine grundsätzliche Solidarität mit der Moscheegemeinde erklärt, für die zwei Jahrzehnte währende gute Zusammenarbeit im Stadtteil gedankt und eben Erfahrungsweitergabe beim Übergang nach Horn in Aussicht gestellt. Teil des Beiratsbeschlusses, zu einer Gegenveranstaltung aufzurufen, wenn die Nazis gegen die Moschee in Horn demonstrieren sollten. Was denn am 23. März auch so war. Von der rechtsextremistischen „German Defence League“ kamen lediglich gerade 34 Personen, beschützt von 800 PolizeibeamtInnen. Auf der Gegenkundgebung tummelten sich rund 600 bis 700 AntifaschistInnen, darunter auch eine Anzahl St. GeorgerInnen. ■

# DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg



**Bernhard  
Stietz-Leipnitz**

Mitglied der  
Bezirks-  
versammlung  
Hamburg Mitte

**Sprechstunde jeden  
dritten Mittwoch im Monat**  
von 16 bis 17:30 Uhr  
im Stadtteilbüro/GW  
Hansaplatz 9  
Mail: [stietz-leipnitz@t-online.de](mailto:stietz-leipnitz@t-online.de)  
Telefon 24 57 40



## Mietenstopp jetzt!

Gerne wird von der Stadtentwicklungssenatorin und der etablierten Politik behauptet, in Hamburg gäbe es keine Wohnungsnot, eine Mietenexplosion allenfalls in den besonders begehrten Lagen. Klar, wer in dieser Stadt viel Geld und ein vergleichsweise hohes Einkommen hat, für den/die gibt es keinerlei Probleme auf dem Wohnungsmarkt. Doch für die anderen, bei denen mit weniger Kohle, da liegt nach Analysen des Forschungsinstituts F+B die „durchschnittliche Mietbelastung in Hamburg bei mittlerweile mehr als 40 % des Einkommens“ (Abendblatt, 8.12.2012). Und für einkommensarme Bevölkerungsschichten liegt die Belastung teilweise sogar bei bis zu 50 %.

Auch die neuesten Zahlen sind erschütternd: „Bei Neuvermietungsmiten kostet der Quadratmeter mittlerweile 11,59 Euro (kalt)“, so die Auswertung des Wohnungsmarktes durch die SchülerInnen des Gym-

nasiums Ohmoor auf der Basis von 4.000 Wohnungsinseraten. Wenig beruhigend ist zudem die Aussage, dass die Preise 2013 gegenüber 2012 „in exklusiven Lagen eher konstant“ geblieben seien, während die Mieten „in günstigen Quartieren auch in diesem Jahr deutlich angestiegen sind“ (Mopo, 27.3.2013).

Der ganze Mietenwahnsinn enthüllt sich, wenn wir auf unseren Stadtteil schauen. Der Blick auf die „Immonet“-Website ergibt für den 29. März 2013 genau 52 Mietangebote in St. Georg, davon lediglich zwei magere Angebote mit Nettokaltmieten von ca. 10 Euro pro Quadratmeter. Der Großteil der Angebote liegt bei 12 bis 16 Euro, einige gehen hoch bis auf rund 20 Euro/qm. Gibt man bei Immonet „Wohngemeinschafts-Zimmer St. Georg“ ein, erscheinen auf dem Bildschirm 20 Inserate. Sie liegen allesamt bei 20 bis 30 Euro/qm, z.B. in einem Fall 242

Euro für ein mickriges 8qm-Zimmer, in einem anderen 300 Euro für gerade mal 10 qm. Okay, wahrscheinlich schließen die Preise auch eine Küchen- und Badbenutzung ein, aber trotzdem.

Warum werden die Mieten nicht endlich mal eingefroren? Warum wird nicht verhindert, dass Neuvermietungsmiten bis zu 40, 50 % über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen? Warum weigert sich der Senat bisher, die von der Bundesregierung jüngst beschlossene Senkung der Kappungsgrenze (das meint die maximale Mieterhöhung für eine Wohnung innerhalb von drei Jahren) von 20 auf 15 % umzusetzen? Warum werden SpekulantInnen, warum wird ein Frank Jendrusch nicht enteignet, wenn sie sich so offensichtlich gegen das Gemeinwohl und den Artikel 14 Grundgesetz („Eigentum verpflichtet“) stellen? ■

## 20 % Mieterhöhung alle drei Jahre

Nahtlos anknüpfen an den vorausgegangenen Artikel kann diese, nach Redaktionsschluss eingegangene Meldung: Die Heerlein-Zindler-Stiftung erhöht für einen auf dem Gelände links gelegenen Teil der Wohnungen die Miete um satte 20 %!

Schon vor drei Jahren hatte die Stiftung diese gesetzlich festgelegte, maximale Erhöhung von 20 % vorgenommen. Ja, ist die Stiftung denn von allen guten Geistern verlassen? Gentrifiziert sich diese Stiftung selbst? Und verdrängt damit langjährige

BewohnerInnen, die sich das nicht mehr erlauben können! Wir fragen hiermit die Stiftungsaufsicht, ob eine solche Mietpolitik überhaupt mit den ehernen Grundsätzen des Stiftungszwecks vereinbar ist? Nächstes Mal mehr. ■

## Geräumt wird anderswo

Dass private HauseigentümerInnen auch in diesem langen Winter oftmals ihren Räumpflichten nicht nachgekommen sind, ist das eine (was auch mal Konsequenzen haben müsste). Dass aber die Stadt(reinigung) es nicht für nötig befindet, öffentliche Flächen von Eis und Schnee zu befreien, ist das andere. Über Wochen lag der Schnee auf dem Hansaplatz knöchelhoch, für alle PassantInnen - insbesondere die SeniorInnen - der Anlass, den Platz bestenfalls zu umrunden. Die „Schuldenbremse“ des Senats (also die Beschränkung bzw. Reduzierung öffentlicher Aus- für öffentliche Aufgaben) lässt uns also ungebremst ausgleiten. ■



Hansaplatz ungeräumt Foto: Ulli Gehner



„ERFAHREN“ SIE DEN UNTERSCHIED

In Innenstadtnähe - nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!

# Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6    20099 Hamburg    Tel.: 24 39 08



## Kreuzweg: Boardinghouse statt Sozialwohnungen?

Im Kreuzweg sind Anfang des Jahres mehrere Häuser abgerissen worden, die letzten aus der Vorkriegszeit. Der Eigentümer, der St. Georger Immobilienmogul Sebold, hatte jahrelang notwendige Reparaturen „aufgeschoben“. So beginnt Gentrifizierung. Doch das Vorhaben lief und läuft nicht glatt.

Schon der Sanierungsbeirat hatte um das Jahr 2000 Kenntnis davon, dass der Eigentümer Gewinnträchtiges vorhatte und daher eine Renovierung unterließ. Ursprünglich wollten nach unbestätigten Informationen verschiedene Investoren einen - was fehlt in St. Georg? - großen Hotelkomplex errichten. Doch das war in dem politisch aktiven und für Heuschrecken etwas unruhigen Stadtteil nicht durchsetzbar.

Eine relevante Anzahl komfortabler und preisgünstiger Wohnungen zu errichten wollte der Investor nicht - und der Bezirk Hamburg-Mitte offenkundig auch nicht. Stattdessen sollen nun im „Steinkreuzquartier“ 7.590 qm Bruttogeschoßfläche (BGF) entstehen, davon nur 39 % zum Wohnen, weit über die Hälfte für Gewerbe. Von

den 79 geplanten Wohnungen hat der Bezirk es tatsächlich geschafft, ganze 13 öffentlich geförderte durchzusetzen - das sind sagenhafte 13 % der BGF. Den Großteil macht ein „Boardinghouse“ mit 56 Zimmern aus, was so etwas wie ein - ja, ja! - Hotel mit eingerichteten Räumen samt Service ist. Und für über 70 Kraftfahrzeuge werden Stellplätze in einer zweistöckigen Tiefgarage im Innenhof gebuddelt.

Soll so die menschenunwürdige Wohnungsnot überwunden werden oder wenigstens die von der SPD im Wahlkampf versprochenen 6.000 neuen Wohnungen jährlich entstehen? Wo anders soll nennenswerter Wohnraum erbaut werden, wenn nicht hier? Das Versagen ist umso drastischer, wenn man bedenkt, dass die Investoren das städtische Grundstück an der Ecke

Kreuzweg/Steindamm unbedingt brauchen, um das Gesamtprojekt zu realisieren. Mit diesem Trumpf hätte der Bezirk als staatlicher Sachwalter des Allgemeininteresses ohne Mühe Druck für mehr Sozialwohnungen machen können. Doch offenbar hatte man Mitleid mit den Investoren - und verscherbelte das Grundstück.

Der Stadtteilbeirat St. Georg behandelte das „Steinkreuzquartier“ im Oktober und November 2012. Dabei arbeiteten der

Folge hätte. Die Lösung wäre, dass die bereits bestehende Tiefgarage, von der keine Lärmbelastung ausgeht, ausgebaut wird. Das bedeutete für den Bauherren aber Mehraufwand. Vor dem Stadtteilbeirat konnte das „Argument“ der Architekten, ein schützenswerter Baum lasse die lärmindernde Erweiterung der bestehenden Tiefgarage nicht zu, anschaulich widerlegt werden: Der Baum steht nämlich deutlich entfernt vom „Tatort“.



Die vier inzwischen abgerissenen Häuser im Foto oben kaschiert dargestellt. Foto: Jörg Günther

Bezirk und die Architekten des Bauherren mit politischem Druck auf die Beiratsmitglieder und die interessierte Öffentlichkeit, indem angedeutet wurde, es könne auch gar keine Sozialwohnung entstehen. Dem folgte eine nicht ganz so mutige Mehrheit der ParteivertreterInnen im Stadtteilbeirat von SPD, Grünen, CDU und FDP. Einzig die LINKE befürwortete Forderungen aus der Nachbarschaft nach mehr Sozialwohnungen.

Trotz alledem: Bei einem weiteren wichtigen Streitgegenstand, nämlich bei den Interessen der Nachbarschaft des Neubauvorhabens, konnte ein Teilerfolg errungen werden. Die Bauplanung sieht eine neue Tiefgarage im Innenhof vor, die eine erhebliche Lärmereiblastung von täglich mindestens 140 Ein- und Ausfahrten zur

Ergebnis der Auseinandersetzung: Der Stadtteilbeirat fordert mit übergroßer Mehrheit vom Bezirk und vom Bauherren eine Lösung des Lärmproblems.

Obwohl der Hamburger Senat und der Bezirk Hamburg-Mitte sich an der Agenda 2010 und an der Schuldenbremse orientieren, kommen sie an der katastrophalen Wohnungsnot und der Obdachlosigkeit nicht mehr vorbei, denn Erkenntnisse um den Zusammenhang von steigendem Reichtum und steigender Armut sowie der Protest aus der Bevölkerung nehmen stetig zu.

Protest wirkt also. Damit ist man im Kampf für ein besseres Leben für alle einen Schritt vorangekommen - nun geht es weiter. (Kristian Glaser/Jörg Günther)

■



## Nicht nur zur Winterszeit

Bereits heute scheint absehbar, dass der Ärger um die „blauen Linien“ auf den Gehwegen der Langen Reihe (meist deren Missachtung!) auch in diesem Sommer nicht beendet sein wird. Konkret geht es um die sog. Sondernutzungs-Flächen für die Außengastronomie St. Georgs.

Bereits in 2012 hat eine behördlich begleitete Arbeitsgruppe nach einer Vor-Ort-Besichtigung gefordert, die blauen (Begrenzungs-) Linien an „kritischen“ Punkten zu korrigieren. So wurde z.B. die mit 1,50 m vorgeschriebene Mindestbreite für FußgängerInnen durch angeschlossene Fahrräder an bestimmten Stellen deutlich eingeschränkt. Gleichzeitig hatte seinerzeit das Bezirksamt signalisiert, dass die „blauen Linien“ aus Kostengründen eher nicht aktualisiert bzw. korrigiert werden könnten.

Der eigentliche Konflikt: Es reicht eben nicht, nur das Mobiliar innerhalb der

genehmigten und markierten Flächen zu platzieren. Meist führt erst die Benutzung der zu vielen Stühle durch die Gäste zu den nicht akzeptierten Behinderungen für die PassantInnen. Dazu kommt, dass es zu wenige GastronomInnen gibt, die sich an die gesetzlichen und sozialen Regeln halten und ihre Gäste selbst zeitnah und freundlich zur „Disziplin“ auffordern. Da wir im Stadtteilbeirat St. Georg die Vielzahl (!) und Häufung (!) der Gastro-Betriebe (vor allem in der Langen Reihe) als eine der Ursachen für die dramatischen Mietsteigerungen von Ladenflächen und Wohnungen ausgemacht haben, gibt es – im Interesse aller – auch keinen vernünftigen Grund, sich bei der Ausbreitung der Straßengastronomie großzügig zu zeigen. Die Mindestbreite für Fußgängerwege in anderen Bezirken beträgt sogar 2 Meter.

Die Dienstgruppenleiterin Gabriele Wittrin

vom Bezirklichen Ordnungsdienst (BOD) ist Ansprechpartnerin für Fragen und Hinweise zu konkreten Verstößen (bzw. den Verdacht dazu). Auch vertraulich zu behandelnde Hinweise erbittet sie an folgende Adresse: Bezirklicher Ordnungsdienst MR 22, Amsinckstraße 34, 20097 Hamburg, oder per Email an: gabriele.wittrin@hamburg-mitte.hamburg.de. Auch telefonische Anfragen und Hinweise werden schnellstmöglich und tagesaktuell in den Streifenplan aufgenommen. Tel. 42854-4102.

(Michael Schwarz)

Der Einwohnerverein hat im Übrigen auf der Stadtteilbeiratssitzung am 26. März die rechtzeitige Begrenzung der überbordenden Außengastronomie wenigstens in diesem Jahr eingefordert. Entsprechende Konsequenzen aus dem Rundgang des Vorjahres sollen nach Angaben des Bezirksamt-Vertreters in Bälde folgen. ■

## Niemerszein eröffnet

Am 23. Februar war es soweit: Am „Ende“ der Langen Reihe hat nach zweijähriger Bauphase „Niemerszein - der Supermarkt für höchste Ansprüche“ (Eigenwerbung) eröffnet. Gelockt wird mit gigantischen 2.000 qm Verkaufsfläche und kostenfreien

Kundenparkplätzen. Die absehbaren Auswirkungen auf das verbliebene örtliche Kleingewerbe lassen allerdings auch ein wenig melancholisch in die Zukunft blicken. ■

## Alles verschoben

Im Rahmen der von der hiesigen Geschichtswerkstatt organisierten Veranstaltungsreihe „Solidarität-Protest-Bewegung“ war für den 11. bis 13. April die Aktion „Blumentopf oder: BeGrünt den Hansaplatz!“ vorgesehen. Das „Guerilla Gardening“ fällt wegen der anhaltenden Kälte aus. Aus Krankheitsgründen verschoben werden müssen auch die beiden, für das Wochenende 27./28. April geplanten Aufführungen des Vorstadttheaters St.

Georg, die angekündigte „Schatzsuche“ unter dem Titel „St. Georg zu verkaufen“. Und auch das mehr oder weniger regelmäßig jährlich durchgeführte und von Kirchengemeinde und Einwohnerverein verantwortete Stadtteilstück wird erst wieder im nächsten Frühjahr stattfinden. Die Belastungen und terminlichen Überschneidungen vor allem mit dem in Hamburg laufenden Kirchentag Anfang Mai lassen leider keinen Spielraum. ■

## Betten für ChristInnen gesucht

Noch immer werden rund 2.000 Betten für BesucherInnen des Ev. Kirchentages vom 1. bis 5. Mai in Hamburg gesucht. Es geht um das tägliche Frühstück und vor allem die Übernachtung, ein Sofa mit Decke reicht da notfalls schon aus. Wer noch einen Schlafplatz in petto hat, möge sich bei der St. Georger Gemeinde unter Tel. 24 32 84 melden. ■

### Englischunterricht in St Georg

Konversations/Geschäftsentenglisch  
Nachhilfe, alle Stufen  
speziell Abitur

**Alan Jones B.A. (Muttersprachler)**

Mobil: 01743630703

Mail: ra-jones@t-online.de

[www.englisch-unterricht-in-hamburg.de](http://www.englisch-unterricht-in-hamburg.de)

### Neue Frauenärztin in St. Georg

**Dr. Manthana Haritaworn**

Lange Reihe 39

(ehemals Praxis Dr. Ansay)

Tel. 2803060

[www.meine-frauenarzt-praxis.de](http://www.meine-frauenarzt-praxis.de)

## Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe

**Täglich**

- Sonntags nie -

 **879 79-0**

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg  
[mieterverein-hamburg.de](http://mieterverein-hamburg.de)



## Wo ist das Problem?

Für eine Sitzung des bezirklichen Ausschusses Wohnen und Stadtentwicklung am 19. März hatte die Verwaltung eine Empfehlung vorgelegt, in der es um die vom Stadtteilbeirat einhellig kritisierte de-facto-Privatisierung der überdachten Hauptbahnhof-Vorplatz-Flächen geht. Zwar wird in dieser Vorlage der große Mangel an Notübernachtungsplätzen bestätigt, doch ansonsten sähe man auf dem Bahnhof keine Probleme, auch würden weder der Bezirk noch die Deutsche Bahn AG von Verdrängung und rüpelhaftem Umgang mit Obdachlosen etwas wissen. Bei den wöchentlichen „Mahnwache(n) gegen Bahnwache“ – immer Donnerstags 18 h vor der Wandelhalle – sprechen die O-Töne vieler Betroffener eine ganz andere Sprache. Thomas: „Es herrscht jetzt hier die reine Willkür. Ich werde so gut wie jeden Tag kontrolliert ... , und dann wird mir immer Aufenthaltverbot erteilt, ... weil ich mal vor

10 Jahren was mit Drogen zu tun hatte.“ Günther: „Ich bin ja sowas wie Ungeziefer hier am Bahnhof. Die verweisen mich grundlos des Platzes, weil ich angeblich irgendwie nicht ins Bild passe. ...“

Die vom Sicherheitsdienst haben mir auch schon mal die Beine von hinten weggetreten, haben mich verhaftet und behauptet, ich hätte sie angegriffen!“

Auch die Berichterstattung in den Medien – vom „Panorama“-Beitrag bis zum Straßenmagazin „Hinz & Kunzt“ – gab Auskunft darüber, wie massiv am Hauptbahnhof gegen unliebsame Personen vorgegangen wird. Wir empfehlen dazu nicht zuletzt die Filme von Ulli Gehner, der mit Betroffenen gesprochen hat (s. im Netz unter [www.ev-stgeorg.de](http://www.ev-stgeorg.de)). Die Vorlage des Fachamtes war in diesem Punkt offenbar so unzureichend, dass die Beschlussfassung auf den April vertagt werden musste. ■

## Pfarrer für St. Georg gefunden

Die Nachfolge des 22 Jahre in dieser Funktion tätigen Dompfarrers der Katholischen St. Mariengemeinde, Georg von Oppenkowski (75), wird Ende April auch offiziell Peter Mies (59) antreten. In Hamburg geboren, 1980 in Osnabrück zum Priester geweiht, seit 1990 Leiter der Pfarrei Maria Grün in Blankenese und seit 1996 mit verschiedenen Aufgaben im Erzbistum

betruet, übernimmt er jetzt die schillernde Arbeit in St. Georg. Wir wünschen ein gutes Händchen. Die Einführung erfolgt während eines Gottesdienstes am 28. April, 18.15 Uhr, natürlich in der Kathedrale in der Danziger Straße 60, seit neuestem mit der Adresse Am Mariendom 1. ■

## Reif für die Insel

Nahezu 200 Kinder, Jugendliche, Eltern und andere – das sind 2 % der St. Georger Bevölkerung – werden auch in diesem Jahr wieder auf „Stadtteilfreizeit“ gehen. Wie schon in den Vorjahren geht es nach Sylt, und zwar in der Zeit vom 24. bis 29. Juni 2013. Im Mittelpunkt steht das gemein-

same Erleben und der tolerante Umgang mit den verschiedenen Gruppen und Kulturen. Mehr Infos, Kontakt und Anmeldung beim Schorsch (Kirchenweg 20), Tel. 25 32 80-75, Email [info@schorsch-hamburg.de](mailto:info@schorsch-hamburg.de), [www.schorsch-hamburg.de](http://www.schorsch-hamburg.de). ■

## Gräfin eingetroffen

Seit dem 1. März ist Maria-Theresia Gräfin von Spee (45) – für die HamburgerInnen kurz: Frau Spee – neue Direktorin des Hamburger Caritas-Verbandes. Als ausgebildete Krankenschwester und Pflegemanagerin hatte es sie in den vergangenen Jahren nach Essen verschlagen, wo sie

eine ambulante Kinder- und Intensivkrankepflegeeinrichtung leitete. Nun hat sie also Peter Laschinski (65) abgelöst und leitet damit als erste Frau den katholischen Wohlfahrtsverband mit seinen rund 450 hauptamtlichen und ungezählten weiteren MitarbeiterInnen an der Elbe. Glück auf! ■

**Fachanwälte in St. Georg**



**Manfred Alex**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für  
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

**Dorothea Goergens**  
Rechtsanwältin und Fachwältin für Arbeitsrecht

**Cornelia Theel**  
Rechtsanwältin und Fachwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,  
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

**Koppel 78 20099 Hamburg-St. Georg**  
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

[info@alex-goergens-theel.de](mailto:info@alex-goergens-theel.de)  
[www.alex-goergens-theel.de](http://www.alex-goergens-theel.de)

**Dr. Robert Wohlers & Co.**  
Buchhandlung und Antiquariat



**Lange Reihe 68/70**  
Tel. 040 / 24 77 15  
[Dr.R.Wohlers@t-online.de](mailto:Dr.R.Wohlers@t-online.de)  
[www.dr-wohlers.de](http://www.dr-wohlers.de)

**Auch kleine Anzeigen  
werden wahrgenommen.**  
Ihre Anzeigen im

**Lachenden Drachen**

bestellen Sie bei:  
**Imke Behr,**  
[i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)

Impressum

### Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.  
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

**V.i.S.d.P.:** Michael Joho,  
c/o Einwohnerverein St. Georg

**Redaktion:** Michael Joho, Gabriele Koppel,  
Bernhard Stietz-Leipnitz, Gode Wilke (Text);  
Matthias Krüttgen, Hermann Jürgens (Fotos)

**Redaktionsschluss:** 20. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr: [i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)

**Veranstaltungen:** M. Joho, ☎ 280 37 31

**Gestaltung & Produktion:**

Gode Wilke, Hermann Jürgens

**Druck:** Scharlau GmbH

**Verteilung:** Gode Wilke, ☎ 24 00 67

**Auflage:** 2.200 Exemplare